

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
1. Jakob Böhme als Gegenstand einer systematisch - theologischen Untersuchung	1
1.1. Das Rätsel Jakob Böhme. Vier Stationen einer eigenartigen Rezeptionsgeschichte	5
1.1.1. Philipp Jakob Spener	6
1.1.2. Friedrich Christoph Oetinger	9
1.1.3. Georg Wilhelm Friedrich Hegel	12
1.1.4. Ludwig Feuerbach	15
1.1.5. Ergebnis	19
1.2. Überblick über die bisherige Jakob Böhme - Forschung	20
1.2.1. Zwischen Heterodoxie und Innovation. Jakob Böhme in der lutherischen Theologiegeschichte	21
1.2.1.1. Böhme als heterodoxer Außenseiter des Luthertums im engeren Sinne	22
1.2.1.1.1. Heinrich Bornkamm	22
1.2.1.1.2. Emanuel Hirsch	26
1.2.1.1.3. Erich Beyreuther	28
1.2.1.2. Böhmes innovatorische Bedeutung für ein Luthertum im weiteren Sinne	29
1.2.1.2.1. Kurt Leese	29
1.2.1.2.2. Liselotte Richter	33
1.2.1.2.3. Erwin Metzke	34
1.2.2. Systematisch - theologische Untersuchungen	39
1.2.2.1. Werner Elert: Die Heilserfahrung im individuellen Seelenleben ...	39
1.2.2.2. Paul Hankamer: Barockzeitalter und Gestaltthematik	43
1.2.2.3. Alexandre Koyré: Lebensmetaphysik und Inkarnation	46
1.2.2.4. Ernst Benz und Günther Bonheim: Jakob Böhmes Sprachtheologie	49
1.2.2.5. Ernst Benz: Jakob Böhme als neuzeitlicher Prophetentyp	51
1.2.2.6. Eberhard Hermann Pälz: Jakob Böhmes Soteriologie als existenzielle Reintegration des Menschen	53
1.2.3. Ergebnis	56

1.3.	Inkarnations - Morphologie. Zur Klärung einer fundamentaltheologischen Begriffssynthese	57
1.3.1.	Inkarnation als lebensbildende Heilsgegenwart der Christusgestalt	57
1.3.2.	Morphologie als typologische Geschichts- und Schrifthermeneutik	64
1.3.2.1.	Typologische Geschichtshermeneutik	64
1.3.2.2.	Typologische Schrifthermeneutik	80
1.3.2.3.	Die morphologische Verknüpfung der typologischen Geschichts- und Schrifthermeneutik	93
1.3.3.	Biblische Prototypen als "Sinnen - Bilder"	96
1.4.	Erläuterungen zur phänomenologischen Terminologie	106
1.5.	Überblick über die weitere Gliederung der Untersuchung	112
2.	Kognitivistischer Distanzierungsgestus oder subjektive Lebensbedeutsamkeit theologischer Besinnung	115
2.1.	Metaphysische Theo - Ontologie oder der ad hominem lebendige Gott	123
2.2.	Metaphysische Christo - Ontologie und Jesus - Historismus oder das ad hominem lebendige Christusbild	134
2.3.	Althilologische Skripturalmetaphysik oder muttersprachliche Verlebendigung der Schrifttypen	142
2.4.	Konfessionsmetaphysik oder die lebendige Gesellschaft leibhafter Christenmenschen	152
2.5.	Theologie als "Sichbesinnen des Christenmenschen auf sein Sichfinden in der christlichen Welt"	158
2.6.	Das Memorial als literarische Präsentationsgestalt christenmenschlicher Selbstbesinnung	164
3.	Inkarnationsmorphologie als situationsdramatische Inszenierung religiöser Durchbruchserlebnisse	171
3.1.	Typisierende Phänomenologie: Eine biblische Szenographie von Böhmes Wiedergeburtserlebnis	172
3.1.1.	Der augenblicksgöttliche Zorneinbruch in die heile Welt eines gottlosen Dahinlebens	176
3.1.2.	Die leibliche Ergriffenheit von Angst und Scham	178
3.1.3.	Das Ringen in der Enge des Leibes um die Weite als Ermöglichungsgrund neuerlichen Stehvermögens	185

3.1.4.	Die Wiedererlangung himmelwärtigen Standes im Auferstehungsleben.....	192
3.1.5.	Anhang: Die szenographische Überbietung der humoralpathologischen Temperamentenlehre	196
3.2.	Phänomenalisierende Typologie: Sensibilitätsschulung für die szenographische Gestaltungskraft des Christus praesens	199
3.2.1.	Die Umkehrmotorik des Bußdramas	204
3.2.2.	Die leibliche Ausdrucksmotorik des Taufdramas	208
3.2.2.1.	Die Lebensbedeutsamkeit der Ab- und Aufwärtsbewegung	209
3.2.2.2.	Die Lebensbedeutsamkeit des Wassers	213
3.2.3.	Die Verinnerlichungsgestik des Abendmahls	217
3.2.4.	Die szenographische Bildlogik des Kreuzes	222
3.2.5.	Die marianische Prototypik.....	228
4.	Inkarnationsmorphologische Phänomenalisierung von Lebens-, Sprach- und Wahrnehmungswelt	233
4.1.	Die leiblich - situative Vermittlung von Lebensweltphänomenalität	237
4.1.1.	Die dreifaltige Urkonstitution durch die "Infaßlichkeit des schöpferischen Gotteslebens"	238
4.1.2.	Die Weisheit als prototypische Realitätsbildung	242
4.1.3.	Die sieben dynamischen Urgestalten	248
4.1.4.	Die Schlüsselstellung von Leibhaftigkeit und Menschengestalt...	253
4.1.5.	Der Sündenfall aus der "Concordantz" in eine rein körperliche Existenz.....	257
4.1.6.	Die Restitution leiblich - situativ vermittelter Lebensweltphänomenalität	260
4.2.	Die werthafte Vermittlung von Sprachweltphänomenalität	263
4.2.1.	Das "sprechende Wort" als Urkonstitution	265
4.2.2.	Das "ausgesprochene" oder "geformte Wort" als den Welttext phänomenalisierende Gottesrede	268
4.2.3.	Das menschliche Wort als darstellende Wiederholung der Gottesrede	271
4.2.4.	Der Mensch als Sprachwesen	273
4.2.5.	Der Sündenfall des Menschen aus der den Welttext phänomenalisierenden Gottesrede	274
4.2.6.	Die Restitution werthaft vermittelter Sprachweltphänomenalität durch den "Namen JESUS"	276
4.2.7.	Die Entdeckung der sprachmorphischen Wirkmächtigkeit des Gebets	280

4.3.	Die morphologische Vermittlung der phänomenalen Wahrnehmungswelt	283
5.	Leib und Körper: Die Lebenshaltungen des Christenmenschen und des Homo faber	289
5.1.	Der leibliche Habitus als individuelle Präsentationsgestalt menschlichen Lebens	291
5.2.	Die dualistische Alternative bei der Wahl eines Habitus	297
5.3.	Die Leibfeindlichkeit einer rein körperlichen Existenz	308
5.4.	Die Konzentration körperlicher Existenzmöglichkeiten auf die personale Endlichkeit leibhafter Lebenswirklichkeit	311
5.5.	Die Bedeutsamkeit des Körpers für die Individualität des christomorphen Habitus	319
5.6.	Individuelle Eschatologie	321
6.	Homiletisch - paränetische Konkretion	329
7.	Schluß und Ausblick	337
8.	Literaturverzeichnis	355
8.1.	Primärtextausgabe und Abkürzungsverzeichnis der Kurztitel	355
8.2.	Sekundärliteratur	356
9.	Register	375
9.1.	Personenregister	375
9.2.	Sachregister	378